

# Kronach



Realschule Pressig: Probeinschreibung startet am Montag

KRONACH, SEITE 13

## Erneut droht Gang vor Gericht

**GESPRÄCHE** Das Damoklesschwert einer Klage aus dem Jahr 2016 schwebt erneut über dem Kronacher Freischießen. Eine Einigung von Schützen, Stadt und Kläger steht bisher aus.

VON MARCO MEISSNER  
UND VERONIKA SCHADECK

**Kronach** – Die Schützen der Kreisstadt würden gerne in die detaillierte Planung für das Freischießen 2018 einsteigen. Das ist zurzeit allerdings gar nicht so einfach. Die Rechtssicherheit fehlt. Die (alte) Klage eines Anwohners aus der Nachbarschaft steht weiter im Raum und droht, zur nächsten Gerichtsverhandlung zu führen.

Wie Schützenmeister Frank Jungkunz am Donnerstagabend in der Hauptversammlung der Schützengesellschaft Kronach erinnerte, gab es in der jüngeren Vergangenheit zwei Kläger aus dem Umfeld des Festplatzes. Im Hinblick auf diese Nachbarschaftsstreitigkeiten sprach er von einem Teilerfolg.

Eine mündliche Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht zum Betrieb der Gaststätte hätte bereits im Mai 2017 stattfinden sollen. Am Ende wurde jedoch der 18. Januar 2018 daraus. Unter dem Strich stand nach dem Gerichtstermin ein Kompromiss, der von allen Seiten angestrebt worden war.

„Das ist ein Angriff. Wir geben alles, aber das Ganze hat einen ungewissen Ausgang.“

**FRANK JUNGKUNZ**  
Schützenmeister

„Richter Otto Schröppel wollte keine Einigung zu Papier bringen, die am Ende bloß wieder neue Nebenkriegsschauplätze eröffnen könnte“, berichteten wir seinerzeit von der sehr detailliert ausgearbeiteten Entscheidung. Von einem guten Ergebnis, mit dem alle leben könnten, sprach Jungkunz rückblickend in der Versammlung. Ein derartiges Resultat war auch schon drei Jahre zuvor erreicht worden, als der gleiche Mann gegen den Freischießen-Betrieb geklagt hatte und ebenfalls eine Einigung erzielt wurde.

Ein solches, für alle Beteiligten befriedigendes Resultat steht im Rechtsstreit mit dem zweiten Anwohner aus. Oder besser gesagt, es steht wieder aus. Dieser Mann hatte gegen den Genehmigungsbescheid für das Freischießen 2016 geklagt und damit

die Veranstaltung im Folgejahr ins Wanken gebracht. Im Juli 2017 setzte sich das Verwaltungsgericht Bayreuth mit der Situation auseinander, um die Zitterpartie noch rechtzeitig vor dem Schützenfest zu beenden.

Das Ergebnis: Beide Seiten einigten sich darauf, das Verfahren vorläufig ruhen zu lassen. Dafür verzichteten die Schützen auf eine XXL-Nacht. Weiter sollten Lärmmessungen durchgeführt oder eine Lärmprognose für das Gebiet erstellt werden. Und das Wesentlichste: Die Beteiligten sollten weitere Gespräche für einen dauerhaften Vergleich führen.

**Kein Gesprächsbedarf?**

Die Lärmkontrollen liefen und laufen immer noch, wie Jungkunz am Freitag auf unsere Nachfrage bestätigte. Das Problem, einen gemeinsamen Nenner zu finden, liegt seiner Aussage nach in den (nicht geführten) Gesprächen begründet. Der Kläger habe die Bemühungen des Vereins und auch des Bürgermeisters abgelehnt, stellte Jungkunz bereits in der Hauptversammlung fest. „Der Bürgermeister wollte vermitteln, uns gemeinsam an einen Tisch bringen“, ging der Schützenmeister tags darauf lobend auf das Engagement von Wolfgang Beiergrößlein (FW) ein. Doch vom Kläger seien die Vorstöße, ihn mit den Schützen ins Gespräch zu bringen, abgeblockt worden.

Derzeit stehe ein Antrag zur Entscheidung, dass der Festplatzbetrieb während der Woche um 23 Uhr, der Ausschank eine halbe Stunde vorher enden soll. Am Freitag, Samstag und Feiertag sollen diese Fristen jeweils um eine Stunde verlängert werden. Dass diese Forderung den Schützen zu weit geht, wurde auch an den Ausführungen von Schatzmeisters Matthias Steller deutlich. Er sprach in der Versammlung davon, dass die Schützen wegen der Einnahmen auf längere Öffnungszeiten angewiesen seien. „Das ist ein Angriff. Wir geben alles, aber das Ganze hat einen ungewissen Ausgang“, sagte Frank Jungkunz vor den Mitgliedern. Im Gespräch mit unserer Zeitung bestätigte er, dass es vermutlich wieder vor Gericht gehen wird.

**Lösungssuche gescheitert**

Der Kläger war am Freitag telefonisch nicht zu erreichen. Sein Anwalt, Alexander Reitinger, bestätigte jedoch auf unsere Nachfrage, dass es noch zu kei-



Geht es heuer im gewohnten Umfang beim Kronacher Freischießen rund? Eventuell muss sich erneut das Gericht mit dieser Frage beschäftigen.

Foto: Archiv/Marco Meißner

ner Einigung gekommen sei. Verschiedene Punkte seien angesprochen worden, allerdings sei die Lösungssuche letztlich ins Stocken geraten. In der Folge laufe die bestehende Klage seit Februar wieder. Reitinger will nicht kategorisch ausschließen, dass es von den Beteiligten noch eine Initiative für eine außergerichtliche Einigung geben könnte. Sollte diese ausbleiben, werde man sich allerdings wieder vor Gericht sehen.

Diesen Weg bestätigt Dietmar Lang vom Verwaltungsgericht. Sollte es tatsächlich zu keiner Einigung kommen, müsste sich das Gericht erneut mit dem Thema befassen, weil die Klage eben nur für ein Jahr geruht habe.

Seitens der Stadt wird diese Entwicklung bedauert. Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein beteuert, in sehr vielen Gesprächen mit allen Beteiligten auf eine Einigung hingearbeitet zu haben. „Leider ist diese nicht gelungen.“

**Von Bauten und Altlasten**

**Genehmigung** Schützenmeister Frank Jungkunz ging in der Hauptversammlung auch darauf ein, dass im Zuge der Gerichtsverhandlungen zum Schützenhaus auch Gerede über einen möglichen Schwarzbau aufgekommen war. Jetzt wies er darauf hin, dass die Schützengesellschaft im Besitz der Baugenehmigung aus dem Jahr 1935 für den Großen Saal im Schützenhaus sei. „Ich hoffe, nun ist Schluss mit dem Gerede vom Schwarzbau“, betonte er.

**Säureharz** Bezüglich der Säureharzdeponie sprach Jungkunz von einer „unendlichen Geschichte, die sich dem Ende zuneigt“. Die Sanierung ist mittlerweile abgeschlossen. Entsorgt wurden 2600 Kubikmeter Säureharz sowie 700 Kubikmeter Unterlager. Das Material wurde in Holland thermisch verwertet.

Es sei alles Mögliche gemacht worden, um die Schadstoffe aus dem Boden herauszubekommen, so Jungkunz. Nun schließe sich eine zweijährige Überwachung an. „Ich hoffe, wir bekommen dann einen Abschlussbescheid.“

**Fabrik** Der Schützenmeister sprach über den Abriss der Klavierfabrik. Dadurch würden die Möglichkeiten für das Freischießen erweitert. Das Material sei entsorgt worden, so Jungkunz. Es sei ein Abrissunternehmen beauftragt worden, das auch von der öffentlichen Hand Aufträge erhalte. In einem Gutachten sei die Unbedenklichkeit des Materials bescheinigt worden. Jungkunz schimpfte daher über einen „feigen Denunzianten“, welcher der Presse Mails mit einem falschen Inhalt zugespielt habe. vs

**KOMMENTAR** von Marco Meißner

## Verwaltungsgericht dürfte den Murmeltiertag einführen

In den USA kennt man ihn, in Kanada auch – den Murmeltiertag. In Franken ist er bedeutungslos. Bislang! Zumindest in Kronach und Bayreuth könnte man sich überlegen, dieses alljährliche Event der Nordamerikaner zu übernehmen. Immer am 2. Februar wird dort ein Murmeltier aus seinem Bau gelockt, um an seinem Verhalten abzulesen, wie lange die kalte Jahreszeit noch dauert. Im Kreis Kronach und am Verwaltungs-

gericht müsste dieses Ziel nur etwas umformuliert werden.

So geht es mittlerweile alljährlich – bevorzugt zwischen Mai und Juli – darum, ob und wann über dem nördlichen Kronach eine sommerliche Eiszeit ausbricht. Dann nämlich, wenn wieder einmal eine Klage gegen das Freischießen eingeht. Von Tausenden Festbesuchern



wird es heiß geliebt, ein paar Anwohner lässt das lautstarke Treiben auf dem Schützenplatz hingegen frösteln. Wer in diesem Streit in welchen Punkten im Recht ist, lässt sich einem Nicht-Juristen kaum noch erklären. Das Problem ist jedoch weniger die Tatsache, dass die Thematik kompliziert ist. Vielmehr geht es darum, dass

sie kein Ende zu finden scheint. Damit ist keiner Seite gedient. Dass beide Parteien in einem Rechtsstreit auf ihre Positionen bestehen, ist legitim. Ebenso, dass die deutschen Gerichte sich deswegen immer wieder mit gleichen Themen befassen müssen, denn das Gesetz sieht vor, dass jede Klage für sich behandelt werden muss. Abhilfe könnte also nur der Gesetzgeber selbst schaffen, wenn er die Möglichkeit einräumt würde,

im Falle von vergleichbaren Situationen Entscheidungen auf andere Verfahren übertragen zu können. Ohne ein solches Werkzeug drohen noch viele Murmeltiertage an deutschen Gerichten.

**Rückblick** Die Berichte über die bisherigen Verhandlungen finden Sie auf unserer Homepage.

inFranken.de

### Polizeibericht

#### Vermisste 14-Jährige ist wieder da

**Kronach** – Das vermisste 14-jährige Mädchen aus Kronach ist wieder da. Sie tauchte am Donnerstagnachmittag wieder zu Hause auf. Wie festgestellt wurde, ging es ihr gut. Die Polizei bedankt sich bei der Bevölkerung für die vielen Hinweise.

#### Unfallflucht am Krankenhausparkplatz

**Kronach** – Auf dem Besucher-Parkplatz der Helios-Frankenklinik wurde am Donnerstagsvormittag, in der Zeit von 9.30 bis 10.15 Uhr, ein weißer Suzuki mit Kronacher Kennzeichen angefahren und beschädigt. Der geschädigte Fahrzeughalter stellte eine Beschädigung an der Fahrertür fest und beziffert den Schaden auf rund 300 Euro. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei Kronach (Tel. 09261/ 5030 in Verbindung zu setzen. pol

### Kurz notiert

#### Gebet für die Region

**Kronach** – Das ökumenische Gebet für die Region findet am Montag, 7. Mai, um 19.30 Uhr im evangelischen Mesnerhaus statt. Es wird von Protestanten, Katholiken, den Jesus Freaks und der Freien Christengemeinde gestaltet. red

#### Maiandacht der KAB

**Friesen** – Am Sonntag, 6. Mai, gestaltet die KAB Friesen mit Musikkapelle eine Maiandacht am Feldkreuz zwischen Friesen und Dörfles. Beginn ist um 15 Uhr. Bei Regenwetter findet die Andacht in der Pfarrkirche statt. red

#### Sitzung des Gemeinderates

**Stockheim** – Der Gemeinderat trifft sich am kommenden Montag, 7. Mai, um 19.30 Uhr im Rathaus (Sitzungssaal 1) zu einer Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Änderungen im Bestattungswesen, der Förderantrag zum Anbau einer Fahrzeughalle beim bestehenden Feuerwehrgerätehaus in Reitsch und der Zuschussantrag des katholischen Pfarramtes St. Wolfgang zur Umgestaltung der Kapelle in eine Werktagskirche. red

#### Vorschlagsliste für Schöffen liegt aus

**Kronach** – In seiner Sitzung am Montag hat der Stadtrat einen Beschluss über die Vorschlagsliste zur Wahl der Schöffinnen und Schöffen für das Amtsgericht Kronach für die Amtszeit von 2019 bis 2023 gefasst. Die Stadtverwaltung macht darauf aufmerksam, dass diese Liste nur noch bis zum 11. Mai während der Dienststunden im Rathaus in den Räumen des Standesamtes (Zi.-Nr. 28) zur öffentlichen Einsicht ausliegt. Einsprüche gegen die Vorschlagsliste könnten bis spätestens 18. Mai ebenfalls beim Standesamt eingelegt werden. red



**KRONACH.INFRANKEN.DE** Die Schützengesellschaft ehrte im Rahmen ihrer Hauptversammlung zahllose Mitglieder.

## Seit bis zu 65 Jahren dem Verein treu

**Kronach** - Die Schützengesellschaft Kronach hielt im Schützenhaus ihre Hauptversammlung, in deren Rahmen auch Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft und aktive Schützen für sehr gute sportliche Ergebnisse geehrt wurden und Auszeichnungen erhielten. Bezüglich der Gaststätte im Schützenhaus appellierte Erster Schützenmeister Frank Jungkunz an die Mitglieder, dieses Angebot auch anzunehmen.

Es gab auch Positives. So äußerte Jungkunz seine Freude über den Heimatpreis, der eigentlich schon im April vom damaligen Finanzminister Söder hätte verliehen werden sollen. Aufgrund der politischen Geschehnisse wird nun ein neuer Termin anberaumt. „Der Heimatpreis ist in schwierigen Zeiten eine wunderbare Sache!“ Und: „Es macht uns stolz!“ Handlungsbedarf besteht an der Modernisierung des Schießstandes, erklärte Jungkunz. Er sprach von geänderten Vorschriften und davon, dass sich eine Konzentration der Schützenvereine vollziehen könnte. „Wir wollen da vorne mit dabei sein und dazu gehören gute Schießanlagen!“

Der Zweite Schützenmeister Matthias Kümmerer stellte den Sportbericht vor. „Wir können auf ein sehr erfolgreiches Sportjahr zurückblicken!“ So konnte man beim Freischießen im vergangenen Jahr 360 Schützen begrüßen. Das Armbrustschießen sei gut angenommen worden.

Er wies weiter darauf hin, dass das Jugendtraining großen Anklang findet. Stolz war er auf seine Jungschützen, die auf bayerischer und deutscher Ebene überzeugen konnten. So erschoss sich Paul Reuther bei den deutschen Meisterschaften den Siebertitel, Max Kümmerer (Jugend) und Julius Jung (Schüler) gingen den bayerischen Meisterschaften als Sieger hervor. Das Jugendtraining findet große Resonanz.

Zudem konnten Erfolge bei den Rundenwettkämpfen erzielt



Der Erste Gauschützenmeister vom Schützengau Oberfranken Nord, Klaus Jentsch ehrte die Meister. Im Bild von links: Max Kümmerer (Bayerischer Meister, Jugend, LG), Julius Jung (Bayerischer Meister, Schüler, LG) und Paul Reuther (Deutscher Meister, Jugend, LG).

werden. Bei der Gaumeisterschaft konnten mit 131 Einzelstartern 17 Gaumeistertitel errungen werden. Danach verlas Matthias Steller den Kassenbericht. Den Mitgliederstand bezifferte er zum Anfang 2018 mit 679, das sei ein Plus um 20 gegenüber dem Vorjahr. Zudem wies er darauf hin, dass beim Freischießen 1103 Hektoliter Bier verkauft werden konnten. Für den Sicherheitsdienst habe die Schützengesellschaft 40 000 Euro bezahlt.

**Dieter Gläsel gibt seinen „Job“ auf**

Kassenprüfer Jörg Schnitzler dankte sich bei Matthias Steller. „Die Schützen können froh sein, dass sie mit den Stellers jemanden haben, der die Finanzen verwaltet.“ Zudem bedankte er sich beim Kassenprüfer Dieter Gläsel, der nach über 30 Jahren seinen „Job“ aufgab. Sein Nachfolger wurde Robert Porzelt.

Der Verwaltungsausschuss besteht aus zehn Mitgliedern. Vom Vorstand bestimmt wurden: 1. Jürgen Grune, 2. Helmut Rauch, 3. Jörg Schnitzler.

Die weiteren sieben Mitglieder wurden per Akklamation, jeweils einstimmig, gewählt: Bernd

Korb, Gerd Kümmerer, Christian Stützing, Frank Trapper, Carsten Steller, Jochen Bauer, Karl Pfrezschner.

Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt: **65 Jahre:** Rolf Voitländer; **60 Jahre:** Klaus Kohlmann; **50 Jahre:** Hermann Beetz, Bruno Dehn, Georg Endres, Anni Herrmann, Gerhard Spoerl, Marianne Stützing, Till Wagner; **40 Jahre:** Christine Gerstner, Klaus-Dieter Grebner, Herbert Hanna, Thomas Mayr, Renate Müller, Karl Pretzschner, Sigrid Stauch; **25 Jahre:** Karl-Heinrich Dauer jun., Heinrich Förster, Uschi Hempfling, Christopher Müller, Hans Rebhan, Peter Reich, Claudia Schardt, Johannes Schedel, Thea Spindler, Christina Stumpf, Jens Weissbach.

**Sonstige Auszeichnungen:** Ehrenzeichen des Gau Oberfranken-Nord in Gold, Gauehrendadel: Jochen Bauer, Michael Förster, Gerhard Weiß, Dieter Zipfel. Ehrenzeichen des Bezirks, Oberfranken in Silber: Matthias Steller, Thea Xynos.

Großes Gauehrendzeichen des Gau Oberfranken-Nord in Gold: Charly Wittig  
 Ehrenzeichen des BSSB „In Anerkennung“: Dieter Gläsel vs



Diese Schützen erhielten eine besondere Auszeichnung.



Diese Schützen wurden für langjährige Mitgliedschaft geehrt.



Diese Schützen erzielten Top-Ergebnisse bei Gau-, bayerischen und deutschen Meisterschaften.

**BURKERSDORF.INFRANKEN.DE**

## Jubelkonfirmation: Fast 40 Jubilare standen in Burkersdorf am Tisch des Herrn

**Burkersdorf** - 39 Frauen und Männer feierten in der Marienkirche in Burkersdorf Jubelkonfirmation. Pfarrer Eberhard Spingler hielt die Predigt zur Jahreslosung „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“. Musikalisch gestaltet wurde der Festgottesdienst vom Singkreis, vom Posanenchor, begleitet an der Orgel von Markus Blomenhofer. Eingeseget wurden:

Gnadene Konfirmandin (Jg. 1943) Inge Bloß; Steinerne Konfirmanden (1947/48): Irmgard Kohles, Edgar Rühr, Helga Bühler und Brigitte Schmidt;

Eiserne Konfirmanden (1952/53): Heinz Bassing, Hans Härtlein, Kurt Hetz, Walter Scholz, Annemarie Rühr, Helga Gick, Erika Müller, Günther Walda, Heinz Prediger, Monika Häublein, Hilde Garkisch, Siegfried Zipfel, Angela Pfalzgraf, Edeltraud Werner;

Diamantene Konfirmanden (1957/58): Rudi Albert, Rudolf Rühr, Heidi Werner und Karl-Heinz Rebhan; Goldene Konfirmanden (1967/68): Heinz Martin,



Die goldenen Konfirmanden

Fotos: privat



Die eisernen Konfirmanden

Hermann Müller, Adolf Huth, Ewald Mahler, Monika Kölbl, Christa Wich, Heidi Ultsch, Erika

Scheler, Ursula Bierbach, Heiderun Wagner, Karin Boxdörfer, Gerhard Murrmann und Mariele

Haselmann; Silber (1991): Bernd Bassing, Thorsten Wich, Michaela Zapf.



Sie feierten die gnadene bzw. die steinerne Konfirmation.



Die diamantenen Konfirmanden